

TANJA POL GALERIE

MARTIN WOHL
CUM CUM
08/09/17 - 27/10/17

In seiner vierten Einzelausstellung bei Tanja Pol Galerie zeigt Martin Wöhrle neue Skulpturen und Wandarbeiten unter dem Titel CUM CUM.

Ausgangspunkt von Martin Wöhrles künstlerischer Praxis ist die Auseinandersetzung mit Raum, Mass und Volumen im Sinne der klassischen Bildhauerei. Sein zeitgenössischer Zugang involviert Anspielungen auf kunstfremde und kunstimmanente Kontexte. Seine Zitate und Appropriationen können sich auf Brauchtum und Heraldik, Alltagsästhetik und Designklassiker (Werkgruppe Eiermann & Co), andere Künstler (Serie Fries/Franz von Stuck, Frank Stella), Kunstströmungen, Kulturpraktiken und Moden, oder nationale Eigenheiten (Schenna, Pavesi) beziehen.

Wöhrles Materialästhetik und -praxis sind, nicht unbedingt intentional, mit dem ästhetischen Konzept des Wabi-Sabi verbunden. Dieser unübersetzbare japanische Begriff beinhaltet, sehr vereinfacht und verkürzt gesagt, das Ideal der Unperfektheit, ein Schönheitsideal der Brüchigkeit, der herben Schlichtheit, die auch vielen Werken von Wöhrle eigen ist.

Gleichzeitig allerdings sind einige Arbeiten von Wöhrle sehr humorvoll, er setzt auf ironische Anspielungen, der Bruch liegt oft auch in der Schönheit kombiniert mit einem ironischen Titel. CUM CUM, der Ausstellungstitel/Werktitel beispielsweise ist abgeleitet von der moralisch fragwürdigen Steuersparpraxis des "Cum-Cum"-Geschäfts, Grundsätzlich klingt das Wort angenehm und verheissungsvoll, ein wenig dadaistisch, sowie für den Laien rätselhaft.

Die beiden Wandarbeiten SCHENNA verweisen auf den Ort Schenna in Südtirol, wo Wöhrle das Muster, mit der er die Fläche organisiert, an einer Hausfassade beobachtet hat. Die PAVESI sind freistehende Skulpturen im menschlichen Maß, die eine Ähnlichkeit haben mit Vermessungsschildern im Wald in Österreich. Der Titel wiederum lässt die "Italianità" anklingen, es ist der alte Name der Raststätten in Italien, der für viele nach italienischer Lebensart klingt und sentimentale Erinnerung birgt.

Auf diese Weise lassen sich die Arbeiten von Wöhrle auch je nach Kontext, Raum, und Ort mit einer gewissen Offenheit betrachten und bieten einen weiten Spielraum an Assoziationen, ohne jemals beliebig zu erscheinen. Wöhrle schätzt eine klare Formensprache, einen patinierten Minimalismus, Materialien mit eigener Geschichte, das Poetische im Alltagsdetail: "Beschränke alles auf das Wesentliche, aber entferne nicht die Poesie. Halte die Dinge sauber und unbelastet, aber lasse sie nicht steril werden", so ein weiteres Wabi-Sabi Zitat.

TANJA POL GALERIE

Martin Wöhrl ist 1974 geboren in München, wo er lebt und arbeitet. Er studierte Bildhauerei an der ADBK München, am Edinburgh College of Art, und an der Glasgow School of Art. Er erhielt den Lothar-Fischer-Preis für Bildhauerei, war Stipendiat der Villa Concordia in Bamberg, USA-Stipendiat des Bayerischen Staates, Stipendiat des DAAD und ist Träger des Bayerischen Staatsförderpreises.

Seine Werke sind unter anderem vertreten in der Sammlung des Lenbachhauses in München, des Kunstmuseums Bonn und in der des Neuen Museums in Nürnberg. Dieses Jahr gestaltete er für das Museum Villa Stuck das STUDIOLLO, einen Raum zum Lesen und verweilen.